

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Kaum ein Leiden hat in den letzten Jahren so viel Aufmerksamkeit in den Medien erfahren wie die Erkrankung der Herzkranzgefässe. Das hat verschiedene Gründe:

- Der Herzinfarkt ist ein sehr häufiges Gesundheitsproblem. Fast jeder kennt Verwandte oder Bekannte, die einen Herzinfarkt erlitten haben oder am plötzlichen Herztod verstorben sind.
- Die Arteriosklerose ist eine Volkskrankheit, die zu einem guten Teil durch unsere Lebensgewohnheiten wie ungenügende Bewegung, falsche Ernährung oder Rauchen verursacht wird. Die Information in Schulen und Medien über diese Zusammenhänge ist wesentlicher Teil von Präventionsmassnahmen.
- Die moderne Medizin hat eindruckliche Fortschritte in der Behandlung des akuten Infarkts erzielt: Meilensteine waren seit 1965 die Einführung der Intensivpflegestationen mit der Behandlung schwerer Rhythmusstörungen, die Herzkatheteruntersuchung und die Bypassoperation, die Ballonkatheterdilatation mit später der Stent-Einlage und in den letzten Jahren die Entwicklung von Medikamenten, die Arteriosklerose und Infarkt verhindern können.
- Ein ganzes System von Fachpersonen und Diensten ist für die erfolgreiche Behandlung unabdingbar: vom Hausarzt über den Rettungsdienst zum Team der Intensivpflegestation, den ÄrztInnen im Akutspital, den Kardiologen im Katheterlabor, dem Herzchirurgen, den Physiotherapeuten, den ErnährungsberaterInnen, dem Apotheker und schliesslich dem Patienten selbst, der zum Spezialisten in Sachen Arteriosklerose ausgebildet wird.
- Schliesslich ist das Herz nicht einfach eine Blutpumpe, sondern in der Vorstellung mancher Menschen auf geheimnisvolle Weise mit der Seele verbunden.

Das Vertrauen der EmmentalerInnen in die Qualität ihrer medizinischen Versorgung hängt davon ab, wie gut bestimmte häufige Krankheiten (wie der Herzinfarkt) erfasst und behandelt werden. Beim Herz-

infarkt zählt jede Minute. Die Versorgung ist vor allem dann optimal, wenn in der Behandlungskette eingespielte Teams den Patienten sicher und rasch in die Intensivstation und in das kardiologische Katheterlabor bringen.

In diesem Heft wollen wir zeigen, wie wir am RSE diese Aufgabe lösen und das Vertrauen der Bevölkerung verdienen.

PD Dr. Christoph Cottier
Chefarzt Innere Medizin RSE Burgdorf,
Spezialarzt für Kardiologie



PD Dr. Christoph Cottier

Ausgabe November 2003

Redaktion:

Marianne Dafflon-Prisching,
Leiterin PR/Kommunikation

Personalnachrichten:

Manuela Stettler,
Personaladministration

Satz und Druck:

Haller + Jenzer AG, Burgdorf

Gestaltung Titelbild:

Atelier Schöni, Krauchthal

Gratis-Abonnemente und Anschrift:

Redaktion Hauszeitung
Regionalspital Emmental AG
Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf

**Die nächste Nummer erscheint
voraussichtlich im Frühjahr 2004**